

# Hallische Zeitung

im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Zahlung 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweifschke in Halle.

N<sup>o</sup> 72.

Halle, Sonnabend den 25. März. (Mit Beilagen.)

1882.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1882) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere un-mittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Ver-ziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefse Bestel-lungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Markterstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfordern wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungs-titels.

Hallische Zeitung im G. Schweifschke'schen Verlage  
machen zu wollen.

Durch direkte Correspondenz-Verbindungen mit Ver-  
lin sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten  
Vorzüge auf parlamentarische Gebiete sofort in sach-  
gemäßen Original-Artikeln mitzutheilen. Eine wöchentliche  
besondere Beilage über Landwirtschaft, Hauswirth-  
schaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für diejenigen,  
welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen  
Illustrirten Sonntagsblatt kommen interessante Artikel aus  
den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch  
speziell feststehende Ergänzungen zum Vorkommen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde ge-  
traffene Einziehung erlauben wir unsere auswärtigen Abon-  
nenten die Bezahlung auf die Zeitung möglichst bald  
zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zuführung  
des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere  
Zeitung täglich zweimal das Hauptstück Mittags, die Beilagen  
Abends nach hier und auswärts versandt werden.

Halle, den 20. März 1882.

G. Schweifschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

**Karlsruhe, 23. März.** Die „Bairische Landeszeitung“  
meldet, der päpstliche Nuntius Alois Spolzerini werde hier ein-  
treffen; die Reise desselben stehe in Verbindung mit der Besetzung  
des Bisthums Freiburg.

**Wien, 23. März.** Der militärische Berichterstatter der  
„Post“ korrigirt, konstatirt, daß die Infanteristen in der  
Cretio die gegenwärtig auf den nördlichen Kanthosen der Hoch-  
ebene von Duxenau, unmittelbar an der montenegrinischen Grenze,  
sich festsetzen, ohne insofern die Grenze bisher überschritten zu haben.  
Wegen Wassermangels würden von Abtheilungen von 15–20  
Mann wahllos Expeditionen unternommen. Für die bisher in  
der Grönische bivoualierenden Truppen würden Nachunterkünfte  
erzestellt.

## Schicksalswege.

Novelle von C. Fontane.

(Fortsetzung.)

„Du bist ein Kind“, sagte der Major, indem er die Tochter  
fortschob aus dem Wagen hoch, „was hast Du mir für einen Schreck  
gemacht!“

„Schilt nicht, Väterchen“, entgegnete sie schmeichelnd, „son-  
dern auch mir lieber Deinen Arm, damit wir in das Haus kommen.  
Mein Fuß schmerzt sehr.“ Ich will es gewiß nie wieder unter-  
nehmen, Dich zu überfallen.“

„Deyt kam auch die besahnte Haushälterin herbei und be-  
grüßte ihre junge Herrin. Der Major wies sie an, dem Postillon  
ein Trinkgeld einzubehalten, umsofange dann die Tochter mit einem  
Arme und geleitete sie fürsorglich in das Haus und ins Zimmer.“

„Erst als Frieda auf dem Sopha saß und die Haushälterin  
ihre beim Abgehen behüßlich war, dachte der Major an den  
jungen Art.“

„Sieh da, Kind! Du habst ich in der ersten Ueberwachung  
verzeihen, Deinem Knechtgefahren zu danken und nun ist er fort.“  
„Du wirst das morgen thun, nicht wahr, lieber Papa? Ich  
bin dem Herrn wirklich sehr verpflichtet. Ich muß Dir das noch  
ausführlich erzählen.“

## II.

Frau Bau-Inspektor Kranz bewohnte den ersten Stock eines  
freundlichen Hauses der auf den Kirchplatz mündenden Markt-  
straße. Sie hatte ihrer gewohnten Sitz auf ihrem bequemen  
Knechtstuhl am Fenster inne, von welchem aus man die Straße  
hinab bis nach dem Marktplatz sehen konnte. Sie war eine statti-  
che Frau, wie sie so dasaß in dem einfachen grauen Hauskleide,  
ein weißes Häubchen auf dem stark ergrauten Haar, welches in  
schönen Locken zu beiden Seiten des Gesichts herabfiel. Ihr  
frisches blühendes Gesicht, welches noch die Spuren einjähriger  
Schönheit trug, zeigte unverkennbare Aehnlichkeit mit ihrem

**Pest, 23. März.** Das Unterhaus nahm die Wehrge-  
setz-Novelle in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 113  
Stimmen an.

Der „Pester Klob“ meldet auf das Bestimmteste, daß  
der Plan, einen europäischen Kongreß wegen Bosniens  
und der Herzegovina einzuberufen, von seinem Kabinet angeregt  
worden sei und weder offiziell noch vertraulich zur Erörterung ge-  
langt sei. Es habe nicht einmal eine Sondirung in dieser Ange-  
legenheit stattgefunden.

**Paris, 23. März.** Die Budgetkommission ist heute  
von den Bureau der Deputiertenkammer gewählt worden, die  
große Mehrheit derselben besteht aus Anhängern der ministeriellen  
Vorlagen.

**Zunis, 22. März.** In Folge weiteren Vorrückens der auf-  
ständischen Stämme nach der algerischen Grenze zu beginnen neue  
Truppenbewegungen. Eine neu formirte Marschkolonne,  
bestehend aus einem Infanteriebataillon, einem Tralleurbataillon,  
zwei Schwadronen Spahis und einer Artillerieabtheilung ist gestern  
nach El Djerid abgegangen.

**Moren, 23. März.** Der oberste Rath der Nationalbank  
hat an Stelle des verstorbenen Direktors Vombri einmüthig  
Grillo zum Direktor der Bank ernannt.

**Petersburg, 23. März.** An dem gestrigen Galadiner  
in Sattjina nahmen außer den Mitgliedern der kaiserlichen  
Familie Theil: der deutsche Botschafter, General von Schweinik,  
mit seiner Familie, sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft,  
der Leiter des auswärtigen Amtes, Geheimrath Giers, mit  
Gemeinlich und eine große Anzahl anderer hoher Würdenträger  
mit ihren Gemahlinnen. Der Kaiser brachte in herzlichem Wor-  
ten den Toast auf den Kaiser Wilhelm, seinen erlangten Freund  
und Alliierten aus. Der Kaiser trug, wie der „Pest“ meldet,  
die Uniform des Westpreussischen Infanterie-Regiments  
Nr. 1, Großfürst Nikolai diejenige des Westpreussischen Kürassier-Regiments  
Nr. 5, Großfürst Michael die Uniform des 1. Schießschen  
Jusaren-Regiments Nr. 4, Großfürst Wladimir die Uniform  
des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, Großfürst Alexi  
diejenige des zweiten Schießschen Husaren-Regiments Nr. 6,  
Großfürst Sergius diejenige des Brandenburgerischen Infanterie-  
Regiments (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 und Groß-  
fürst Paul die Uniform des Brandenburgerischen Kürassier-Regi-  
ments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6. Sämmtliche  
Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten den Schwarzen Adler-  
orden angelegt. Die Kaiserin war mit den Smirginen des Kaiser-  
ordens geschmückt. Nach dem Toaste des Kaisers Alexander auf  
den Kaiser Wilhelm intonirte die Musik des Leib-Garde-Regi-  
ments Preobraschenski die preussische Nationalhymne. — Zu dem  
Diner, welches die Großfürstin Alexandra Josephowna zur Ver-  
anlassung des Geburtstages des Kaisers Wilhelm am Dienstag im  
Marinopalais gab, waren außer dem deutschen Botschafter nebst  
Gemeinlich und den Mitgliedern der Botschaft auch Geheimrath  
Giers und andere Personen von Distinction geladen. Der Saal,  
in welchem das Diner stattfand, war mit der Wüste des Kaisers

Wilhelm geschmückt, dessen Gesundheit die Großfürstin ausbrachte.  
— Heute findet beim deutschen Botschafter ein Galadiner statt,  
zu welchem sämmtliche hier akkreditirte Botschafter und Chefs  
auswärtiger Missionen, sowie auch Geheimrath Giers mit Ge-  
meinlich geladen sind.

— Das gestrige Festmahl der deutschen Reichsan-  
gehörigen, welches überaus zahlreich besucht war, nahm einen  
sehr glänzenden Verlauf. An Stelle des in Sattjina weilenden  
deutschen Botschafters brachte der bayerische Gesandte, v. Rübardt,  
den Toast auf den Kaiser Alexander aus; hierauf folgte der Toast  
auf den Kaiser Wilhelm. Bei jedem Toaste wurde die entsprechende  
Nationalhymne gespielt und entusiastisch aufgenommen. Fernere  
Toaste galten dem Kronprinzen des deutschen Reiches, dem deut-  
schen Vaterlande u. s. w.

**Warschau, 23. März.** In dem Vereinslokale der Offiziere  
des Petersburger Grenadier-Regiments, dessen Chef  
Kaiser Wilhelm ist, fand gestern ein Festmahl statt, zu welchem  
der hiesige deutsche Generalconsul, Freiherr von Reichenberg ge-  
laden war.

**Petersburg, 23. März.** Der „Pest“ meldet: Gestern  
wurde den Apothekendirektoren jüdischer Konfession in  
Petersburg ein Erlaß des Ministers des Innern vorgelesen, wonach  
es nicht länger geblieben werden könne, daß je Apotheken besitzen  
und daß je demnach ihre Apotheken binnen Jahresfrist an Nicht-  
juden verkaufen müßten. Die Verfügung trift vierzehn jüdische  
Apotheken-Inhaber, welche sämmtlich die Prüfung als Professo-  
r abgelegt haben. Der Erlaß fügt sich auf einen Paragraphen des  
Gesetzes, wonach jüdischen Professoren erlaubt ist, in Petersburg  
zu wohnen, nicht aber Handel in ihrem Spezialfache zu treiben.  
Angehören wurde den jüdischen Professoren, welche bisher hierseits  
Apotheken verwalten haben, die Mitttheilung gemacht, daß auf Ver-  
fügung des Ministers des Innern ihre Verewaltung der betreffenden  
Apotheken mit dem heutigen Tage aufzuhören habe.

**Magin, 23. März.** Der Bannführer Kotolji, welcher  
in Orsovo eingetroffen war, ist auf Verbefehl der montenegrinischen  
Regierung festgenommen und nach Cetinje in's Gefängniß ge-  
bracht worden.

**London, 23. März.** Zur Feier des Geburtstages des  
Kaisers Wilhelm fand gestern bei dem deutschen Botschafter,  
Grafen Münster, ein Festmahl statt, welchem ein zahlreich besuchter  
Empfang folgte. Die meisten Morgenblätter wählten dem Kaiser  
sympathische Glückwünsche.

— Unterhaus. Staatssekretär Dilke antwortet auf  
eine Anfrage Jennings, die Regierung sei davon unterrichtet,  
daß ein französisches Haus in Bezug auf einen Theil des Es-  
parto-Distriktes eine Koncession ertheilt worden sei. Da es sich  
wahrscheinlich um ein Monopol betrefte des Esparto-Grases und  
mithin um eine Verletzung der Vertragsbestimmungen Englands handle,  
sei der englische Botschafter Lord Lyons angewiesen worden, die  
Kunfertigkeit der französischen Regierung auf die Angelegenheit  
zu lenken.

Sohne. Aus den klaren grauen Augen sprachen Milde und Wohl-  
wollen.

Ihre Tochter Ida, eine hübsche schlanke Blondine mit blauen  
Augen, aus denen Fröhlichkeit und Zufriedenheit leuchteten, war eben  
beschäftigt, den Nachmittags-Kaffee anzuführen.

„Sieh nur Arden“, sagte die Mutter, indem sie ihr Strick-  
zeug in den Schoß sinken ließ, „der Major, der bis jetzt so ein-  
fam lehte, scheint Besuch zu bekommen. Dort hält der Postmann  
vor dem Hause, eine Dame steigt aus. Es ist gewiß seine Tochter,  
sie begrüßen sich sehr herzlich.“

„Ja war zu hoch an das Fenster getreten.“

„Da ist ja noch ein fremder Herr“, sagte sie. „Er scheint  
auch dort ausgehoben zu sein. Er kommt die Straße herab, sieht  
er nicht wie unser Friedrich aus? Und sich nur, Mannchen, er  
kommt gerade auf unser Haus zu, er blickt herauf — Fröh!“ rief  
sie jubelnd, „es ist Fröh!“

Sie war zur Thür hinausgeflohen, und ehe die alte Dame  
noch recht zur Befinnung gekommen war, lag sie bereits in den  
Armen des Sohnes, und Freundentränen tränten aus ihren  
Augen, während sie ihm innig ins Herz drückte.

Der erste Freundentränen war vorüber, und nun saßen sie im  
den Kaffeetisch. Friedrich ließ die Wände in dem traulichen Zimmer  
umhergeschweifen und begrüßte alle die lieben gewohnten Gegen-  
stände, die alten Möbel aus dem Vaterhaus, das Klavier, auf  
welchem er seine ersten Kunststudien gemacht, die Kupferstiche an  
der Wand in den altmodischen schwarzen Rahmen, wie lang-  
entbehrte Freunde. Dann erzählte er in Stürze seine Heise-  
Erebnisse.

„Also die junge Dame ist die Tochter des Majors?“ fragte  
die Mutter, als er beendet hatte.

„Wie ich bereits sagte. Sie nannte sich Frieda von  
Brandau.“

„Das arme Mädchen!“ bemerkte Ida. „Die gepoßte Ueber-  
wachung ist ihr sehr verbittert worden. Sie hatte wohl heftige  
Schmerzen.“

„Unweisheit, obgleich sie sie müthig unterdrückte.“

„Herr von Brandau ist, wie man sagt, hier geboren“, fuhr  
die Mutter fort, „sein Vater soll Rath bei den hiesigen Gerichts-  
Deputation gewesen sein. Natürlich ist er dadurch sonderlich inter-  
essirt für die guten Baukauer. Man erzählt sich allerlei über die  
Gestalt seiner Pensionirung, auch wird behauptet, daß seine Ehe  
mit der Tochter eines Generals nicht glücklich gewesen sei. Was  
an diesen Erzählungen Wahres ist, läßt sich schwer beurtheilen.  
Doch nur zu etwas Anderem, lieber Fröh. Wir rechnen natürlich  
darauf, Dich mindestens einige Wochen bei uns zu behalten. Du  
weißt aber auch, daß ein Theil dieser Zeit schon im Voraus von  
meinem Bruder mit Beschlag belegt ist. Er war vorgezogen in  
der Stadt und hat mir besonders zur Pflicht gemacht, ihm Deine  
Ankunft zu melden.“

„Der gute Onkel Herrmann“, antwortete der junge Mann,  
„wie freue ich mich, ihn zu sehen, ihn zu sehen, ich bin ein Vater für mich  
gehorht hat. Ich werde ihm morgen früh schreiben.“

„Du weißt wohl noch gar nicht, Fröh“, fiel Ida ein, „daß  
Cousine Hedwig jetzt auch zu Hause ist?“

„In der That ist sie bin gekommen, sie fernen zu lernen.“

„Du wirst überfallen“, rief die Schwester eifrig, „sie  
ist ein hübsches und sehr liebenswürdiges Mädchen. Wala nach  
ihrer Ankunft besuchte sie uns und blieb mehrere Tage hier. Wir  
haben gleich Freundschaft geschlossen. Freilich ist sie viel klüger  
als ich, und ich komme mit neben ihr recht unreif und  
Kindisch vor.“

„Ihr Gewiß, mein Schwesterchen, das kommt mit den  
Jahren. Hedwig muß doch ungefähr in meinem Alter sein, also  
mindestens Vierundzwanzig. Wie kommt es, Mama, daß  
Hedwig, die doch des Onkels einzige Tochter ist, so lange aus dem  
väterlichen Hause abwesend war?“

„Du wirst doch, daß der Onkel seit zehn Jahren Wittwer ist.  
Ein Schweizer von Schwyz Wirt. Wittwe eines Professors,  
welche in M. . . . g lebt, erbt sich damals, Hedwigsweitere Er-  
ziehung und Ausbildung zu übernehmen. Der Onkel nahm dies  
Anvertrien unter den obwaltenden Umständen natürlich mit Dank





# Bekanntmachungen.

## An die Herren Privatbeamten.

Im Anschluss an die vorbereitenden Schritte, welche seit einigen Wochen hier in Halle behufs Begründung einer Kranken- und Alters-Unterstützungsanstalt für Privatbeamte gethan sind, werden künftige Privatbeamte aller Branchen in Halle und Umgebung ergeblich eingeladen, sich zu einer weiteren Besprechung, wozu sich zur sofortigen Constatation eines Vereins

am Sonnabend den 25. d. M. Abends 8 Uhr in der Restauration zur Tulpe einfinden zu wollen.

Nummer **2000** (Jubiläumnummer) des

# Kladderadatsch

gelangte soeben in besonderer Ausstattung zur Ausgabe. Vorräthig bei allen Buchhandlungen und Zeitungsverkäufern. Preis 50 Pf.

Mit der nächsten Nummer beginnt das neue (II.) Quartal. Wir bitten die Abonnements rechtzeitig zu erneuern.

Jede Buchhandlung, Postanstalt und Zeitungs Expedition nimmt Bestellung entgegen. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.

Berlin. **A. Hofmann & Comp.**

# Bekanntmachen.

Das im Querfurter Kreise 11 km von der Eisenbahn Halle-Norhause Station Ober-Röblingen und 16 km von der Station Eisleben bezogene Domainen-Borwerth Querfurt und das zugehörige 4 km östlich bezogene, mittelst Chaussee mit Querfurt verbundene Domainen-Borwerth Querfurt sollen einschließlich der zugehörigen Zugabgaben auf die Zeit von Johannis 1883 bis Johannis 1901 im Wege des öffentlichen Angebots anderweit verpachtet werden. Die Gesamtfläche des Domainen-Borwerthes Querfurt beträgt 147,975 ha, worunter sich 124,625 ha Acker, 14,524 ha Wiesen, 1,713 ha Gärten und 4,034 ha Hutung, Heine u. Feuchden.

Die Gesamtfläche des Domainen-Borwerthes Weidenbach beträgt 404,359 ha, worunter sich 379,907 ha Acker, 8,050 ha Gärten, 10,397 ha Hutung, 0,896 ha Holz und 0,590 ha Teiche und Gewässer befinden.

Den Verpachtungstermin haben wir auf

**Donnerstag, den 20. April d. J., Vormittags 11 Uhr**

in dem Sitzungssaal der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt, zu welchem Pachtstufeln mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß 1. das Pachtzeder-Minimum 55000 M beträgt,

2. zur Uebernahme der Pachtung ein bisponibles Vermögen von 200000 M erforderlich ist und

3. sich die Bietungsstufen vor der Licitation über ihre landwirthschaftliche und sonstige Qualification und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Verzeichnisse-Register können mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Querfurt eingesehen werden. Auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschrift der speciellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen. Pachtstieber, welche die Domainen und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Administrator Dentze in Querfurt wenden.

Merzbürg, den 8. März 1882.

**Königliche Regierung,**

**Abtheilung für directe Steuern,**

**Domainen und Forsten.**

**Crüger.**

# Konkurrenzverfahren.

Das Konkurrenzverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Gottlieb Wagner zu Halle a/S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlichtertermins und Bertheilung der Masse hiedurch aufgehoben.

Halle a/S., d. 21. März 1882. **Rgl. Amtsgericht, Abtheilung VII.**

# Submission.

Der Neubau eines Armenhauses in hiesiger Stadt, veranschlagt mit 12,850 Mark, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und haben wir hierzu einen Termin auf

**den 4. April er., Vormittags 10 Uhr**

in unserem Sitzungszimmer anberaunt. Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten verfertigt und mit der entsprechenden Abschrift versehen bis zu dem Termine, in welchem hieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden, zu einbringen.

Die Zeichnung nebst Kostenanschlag und die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. **Eisleben a/S., d. 21. März 1882.**

**Dr. Waginitz, Pitschmann.**

# Guts-Verpachtung.

Das im Kreise Homburg, 1 1/2 Meilen von Station und Zuckerfabrik Wabern gelegene, den **Hubold'schen** Erben gehörige Gut zu Homburgshausen, 308 Acker (meist Rübenboden) enthaltend, soll vom 1. April 1882 bis 1. April 1894 in dem am 29. März Nachmittags 4 Uhr in der Bürgermeisterei von Homburgshausen anberaunt Termine öffentlich verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Vermögen von 18—20,000 Mark glaubhaft nachzuweisen. Reflectanten, welche das Gut zu beschichtigen wünschen, wollen sich an Herrn Bürgermeister **Knipper** begeben. Nähere Auskunft über die Pachtbedingungen ertheilt **H. Wolff** in Wigenhausen.

# 80,000—100,000 Mark

sind a. u. g. auf pupillarische Landbesitzer zu ausleihen. Adressen unter **M. G. 2024** bei **J. Barck & Co., Halle a/S.,** niederzulegen.

4 fette Ochsen und 2 Schweine stehen zum Verkauf in **Döbeln** Gut Nr. 28.

# Grundstücks-Verkauf.

**Eingetretene Familien-Verhältnisse** veranlassen mich, mein in **Halle a/S.** nahe der Bahn belegenes herrschaftl. Wohnhaus mit Einfahrt, gr. Hof und Niederlagsgebäude, für **Engros-Geschäfte** passend, zu **sehr dem Preise** zu verkaufen. **Th. Häwert, Charlottenstr. Nr. 2 p.**

# In günstigster Geschäftslage von Halle

wird ein geräumiger heller Laden oder eine 1. Etage baldmöglichst **gekauht.** Hausbesitzer, die ein demartig Local abzugeben haben, oder einen Umbau beabsichtigen, belieben ihre Adr. sub **D. r. 15417** Hauptpostlagernd niederzulegen.

**30,000 Kapital** werden a 4 1/2 % Zinsen gesucht zur 1. Hypothek auf 2 ansehnliche Hausgrundstücke. **Tore 51,000, 6000, 2 a 50000 Mk., 35000 M. Rangung 3500 M.** Offerten M. H. durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

# Ziehung 31. März c.

**Große Frankfurter Lotterie** **H. S. 11. Serie** **Hauptgew. i. W. v. 20,000, 12,000, 6,000, 2 a 50000 Mk., 35000 M. i. W. v. 160000 Mk.** **Loose à 1 Mk.**

(Auswirt. 20 Pfg. Porto beiflg.) empfiehlt **H. Magaus, Gen. Debit Frankfurt a. M.** Verkauft in Halle a/S. bei **J. Barck & Co., Amnon-Exped. Cigarrenhandlungen von Carl Lange, Steinweg 42; Steinbrecher & Jasper; J. Neumann; Moritz Bellison; Georg Schulze; C. H. Spierling; C. F. Demand jr. in Lauchstädt; Rich. Krahmer in Wettin; Heinrich Wasmann in Gölbburg; A. Mahler in Dürrenberg.**

# Lehrlings-Gesuch.

In meinem Gut u. Weichsel-Geschäft findet ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen p. 1. April ab. Später Stellung als Lehrling. Besuchen er, im Ganzen. **Ernst Haassengler.**

# Blasehölge

gr. Ausw. 5. Gothsche, Klaustr. Hofstr. 1.

# Zur Wäsche.

Als bestes Ersatzmittel für crystal. Soda empfiehlt ich **Unterschwelligsaures Natron**, welches, ohne die Wäsche anzugreifen, zugleich bleichend wirkt; ferner: **Pa. Aetznatron** zum **Seifenlösen**, **Salinialgölge**, **Terpentin**, **Benzin**, **Borax** etc. **Geisler, S. H. Graeger.**

# Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend Abends 8 Sitzung im „**Kühlen Brunnen**“.

Bei **Fr. Hohenstein** in Mansfeld erschien soeben:

**Alara oder Naemi?** Festpredigten und Festreden von

**W. Faber,** Königl. Superintendenten u. Oberpfarrer zu Mansfeld. **Gr. Oct. 234 S. broch. 3 M.**

**Meine Streithunden** sind noch jetzt ab ur. **Vormittags von 9 bis 11 Uhr.**

**Dr. Küssner.**

# Familien-Nachrichten.

**Entbindung-Anzeige.** Die Geburt eines gesunden Knaben beehren sich ergebenst anzukündigen. **Halle a/S., den 23. März 1882.** **Professor Dr. F. Schollmeier** und Frau **Elise geb. Eppner.**

Erste Beilage.

Kein Parteiblatt. Die Kein Parteiblatt.

# „Neuesten Nachrichten“ mit „Schalk“

täglich zweimal, in der Woche dreizehnmal, erscheinen, berichten prompt, genau, vollständig und

# absolut unparteiisch

über die Vorgänge und Ereignisse auf den politischen und localen Gebiete, sowie über die Fortschritte auf den Gebieten des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Landwirtschaft, der Kunst und Wissenschaft.

Auch tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch zwei Romane

**„Fandeleher“** von **A. v. Winterfeld** in der **Morgen-Ausgabe**, sowie durch ein reichhaltiges Feuilleton und eine Fülle localer und vermischter Nachrichten in hervorragender Weise Bedienung.

**„Der Schalk“**, nach offiziellen Notirungen bearbeiteter Courszettel (enthalten die täglichen Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten).

# „Der Schalk“

das von **Ernst Geisler** herausgegebene wohlbekannte illustrierte Witzblatt, wird vom 1. April ab den „Neuesten Nachrichten“ in seiner hiesigen Ausgabe als Gratisbeilage ohne Erhöhung des Abonnements beigefügt.

Der Abonnementspreis für die „Neuesten Nachrichten“ mit „Schalk“ beträgt nach wie vor nur

**Mk. 2.25** pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

Man abonnirt ausserdem in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditoren und bei der

Expedition: **Markgrafstr. 35, part.** und der **Administration: Postamterstr. Nr. 21 a.** nehmen die Zeitungs-Expeditoren und die genannte Expedition und Administration auch Abonnements für den Monat April allein

mit 75 Biqu. (excl. Votenlohn) entgegen.



Von Dienstag den 28. d. Mts. ab hatte ich im Gasthof zum **Rothen Ross** in Halle a/S. mit einer großen Auswahl prima Spann- u. hochgelegenen Reit- u. Wagenpferden zum Verkauf.



**Weizenfels. Emil Winkel.**



Zum bevorstehenden **Halle'schen Markte** erhalten Unterzeichnete eine große Auswahl **Hannoverscher Spann- u. Wagenpferden**, welche vom 27. d. Mts. ab im Gasthof „zum **Rothen Ross**“ in Halle zum Verkauf.



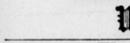
**M. Zickel & Sohn, Halle.**



**Isaak & Victor Israels, Weener, Ostfriesland.**



Von **Donnerstag d. 23. bis Sonnabend d. 25. d. M.** steht ein Transport schöner **Voigtländer Zugochsen**, sowie schwere **Altensburger hochtragende Kühe** und **Zuchtstullen** zum Verkauf bei



**J. Petzold, Weissenfels.**

# Abonnements-Einladung

## auf die täglich erscheinende Cisleber Zeitung.

Politisches Tageblatt für die beiden Mansfelder u. die benachbarten Kreise. (Mit der wöchentlichen Gratisbeilage „Sonntagsgast“.)

Preis pro Quartal 2 Mark für Eisleben, 2 Mark 25 Pf. für auswärts durch die Post und die auswärtigen Ausgabestellen bezogen.

Die „Cisleber Zeitung“ ist nach wie vor befreit, schnellsten Bericht über Politik und Tagesgeschehnisse zu erstatten, dieselbe bespricht in verständlich geschriebenen Beilagen täglich die hervorragensten Fragen auf dem Gebiete der Politik, der Volkswirthschaft, des Gewerwesens und Handels.

Die wichtigsten Nachrichten der „Cisleber Zeitung“ telegraphisch mitgeteilt, die, wenn nöthig, durch Extrablätter zur Kenntniss der Abonnenten gelangen.

Sie bringt Bericht über die Reichs- und Landtags-Verhandlungen, über die Sitzungen des Schwurgerichts zu Halle, der Strafammer des Amtsgerichts zu Eisleben, sowie über alle Vorkommnisse des öffentlichen Lebens.

Genau angelegentlich und Vorgänge unserer Provinz, vornehmlich unserer Wansfelder Heimath, finden in zahlreichen Original-Correspondenzen gewissenhafte Berücksichtigung.

Ein sorgfältig bearbeitetes Feuilleton und Vermischtes bieten reichhaltigen, spannenden und lehrreichen Unterhaltungsstoff.

Auch bringt die „Cisleber Zeitung“ das Hervorragendste auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur, Handel, Industrie und Eisenbahn, Milit., Politisches, Gemeinnütziges, Geographisches, Landwirthschaftliches, Markt- und Börseberichte, Gewinnliste der preussischen und sächsischen Landes-Lotterie, Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters u. s. w. u. s. w.

Außerdem werden durch die „Cisleber Zeitung“ veröffentlichte **sämmliche amtliche Bekanntmachungen** der Landratsämter für den Mansfelder See- und Gebirgskreis, die Bekanntmachungen der Magistrat- und Kreisbehörden sowie der Amtsgerichte unserer Kreise, die Bekanntmachungen der Wansfelder Kupferhüttenbauenden Gewerkschaft, **Volzaktionen**, **Vertheilungen** seitens der **Gerichtsvollzieher** u.

Die **Gratisbeilage „Sonntagsgast“** liefert außer größeren spannenden Erzählungen ersten und besten Genres den mannigfaltigsten Unterhaltungsstoff in populärer Form, s. v. naturwissenschaftliche Aufsätze, zusammenfassende Berichte aus den verschiedenartigsten literarischen u. wissenschaftlichen Gebieten.

Wir glauben demnach mit Recht sagen zu können, daß keine zweite Zeitung bei gleicher Fülle des Stoffes für einen soch billigen Preis geboten wird wie die „Cisleber Zeitung“, welche vierteljährlich nur 2 Mark excl. Postaufschlag kostet und wir hoffen, daß sie auch im kommenden Quartal sich immer mehr neue Freunde und Leser erwerben möge.

**Redaktion u. Expedition der „Cisleber Zeitung“.**

Eisleben, Sangerhäuser Straße Nr. 27.

Scor  
Klein  
fisch  
groß  
voll.  
zöfif  
der  
Bila  
Mär  
auf  
Boll  
Zut  
Einh  
Frem  
wür  
meim  
in di  
Tomm  
p lat  
anber  
bis a  
Witt  
reit  
bei G  
der  
Schä  
Nenn  
fümm  
euldr  
bis G  
stätt  
schne  
feine  
terc  
ein  
Kl  
betre  
zu  
Pro  
Algo  
u. f  
men  
Fre  
liden  
streit  
als  
Beit  
9 S  
Regie  
bort  
Dre  
Regie  
heute  
wird  
loren  
ditt  
bütt  
Gauf  
Geis  
antre  
Zeit  
folch  
hand  
G  
ung  
groß  
Kram  
mit  
thale  
Depo  
groß  
auf  
ist i  
bild  
Puff  
der  
Reg  
und  
Neb  
bure  
Schr  
schr  
föhm  
bald  
alten  
jeder  
von  
unter  
Nott  
Löh  
auf  
ertra  
geleg  
wiel

Deutsches Reich. Berlin, den 23. März.

Ueber den gestrigen Empfang des diplomatischen Corps durch den Kaiser erfährt man noch das folgende: Der Kaiser unterließ sich besonders lange mit dem russischen Botschafter Herrn v. Schurave, so daß auf diese Unterredung der größte Theil des an sich nicht langen Empfanges fiel. Dem Politist soll, wie berichtet wird, nicht die Rede gewesen sein. Von französischen Botschafter Herrn von Courcel theilte der Kaiser mit, der deutsche Militärdelegation in Paris, Oberst v. Wilton, werde demnächst in die Arme zurückkehren und an dessen Stelle der gegenwärtige Militärdelegation in Rom, Major von Billaume, nach Paris gehen.

— Wie man der „Pol. Corr.“ aus Paris vom 22. März meldet, soll der erhöhte russische Zolltarif, welcher außer dem für Kurzen schon angeführten noch weitere bedeutende Zollsteigerungen für Südrüchle und Stärke aufweist, Mitte Juli in Wirksamkeit treten. Die von Seite Preußens angebotene Zollprellstation hätten aus dem Grunde keinen besonderen Einbruch gemacht, weil durch dieselben nur die unmittelbar an Preußen grenzenden Produktionsgebiete empfindlich getroffen würden, während man bezüglich der anderen Produktionsgebiete meint, daß sie ihre Waaren theils über Oesterreich-Ungarn, theils in die Häfen des Schwarzen Meeres und der Dniepr bezirgen und mit einer wenig bedeutenden Erhöhung der Transportkosten davonkommen werden.

— Das Probedesiren auf dem Krupp'schen Schießplatze bei Meppen ist nun definitiv auf den 29. und 30. März anberaumt. Die Gäste werden am Abend des 28. erwartet und bis zum 31. dort verweilen. Eine Art von Vorprobe fand am Mittwoch in Gegenwart höherer Krupp'scher Beamten bereits statt.

— Bekanntlich hat die deutsche Reichs-Geldprovision bei Entscheidungen den vorausgehenden, bis zur Einführung der erwähnten Reichsgeldprovision vorgeschriebenen gesetzlichen Schlichterwahl abgelehnt und diesen letzteren angewiesen. Neuerdings hat der Gemeinliche Obertribunal in einem, sämtlichen Konsistorien der älteren Provinzen zugegangenen Entscheidungskreis von darüber laut gemachten Aussagen, daß die Weisungen der Konsistorien in den amtsgerichtlichen Schlichterwahlen in Gehörgeoffenen verheerter Personen vielfach keine Kenntnis erhalten, und daraus Veranlassung zu dem Hinweilen genommen, daß es als die Aufgabe der Ortsgeistlichen erachtet, wenn ihnen von der Anberaumung amtsergerichtlicher Schlichtertermine in solchen Fällen Mitteilung gemacht wird, an welchen ein in Hoff befähigter Angehöriger der evangelischen Kirche als Kläger oder Beklagter beistehend ist, hiervon insbesondere auch den betreffenden Strafamt- oder Gefängnisgeistlichen unverzüglich zu benachrichtigen.

— Eine die zur Befreiung von Kommunal-, Kreis- und Provinzialbedürfnissen zu erhehenden, den Grundbesitzer treffenden Abgaben zu den auf dem Grundbesitz ruhenden Steuern und Steuern bei Berechnung eines steuerpflichtigen Einkommens in Abzug zu bringen? Der Finanzminister hat f. Z. die Frage verneint. Das Wort „Steuern“ könne nach dem gebräuchlichen Sprachgebrauch nur Abgaben bezeichnen, welche zur Befreiung der Staatsbedürfnisse vermöge des Besteuerungsrechtes als eines Subjektsrechtes des Staates erhoben werden. An den Kantag ist nun eine Petition gelangt, in welcher gewünscht wird, daß obige Frage in bejahendem Sinne entschieden werde und die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses mit 10 gegen 9 Stimmen beschließen, dem Kaiser zu empfehlen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

— Wie man aus Rheinhof schreibt, weigert sich der dortige Gemeinderath, die durch die militärische Befestigung des Ortes entstandene Kosten zu zahlen. Es wird darüber der kgl. Regierung Bericht erstattet werden.

Preussischer Volkswirtschaftsrath.

Berlin, 23. März. Der Volkswirtschaftsrath berief heute die Novelle zur Gewerbeordnung in zweiter Lesung. In § 25 wird auf Antrag Stabs beschlossen, daß nicht angelegte Auctionen zum Nachtheil der Verleihen des § 40 nicht ein Antrag Bürgen angenommen, monach Kaufverträge nur nach Bewilligung und für einen bestimmten Bezirk erstehen werden und der Käufer sich in jeder Art bei der Bewerbe zu melden hat. Das Geß wird mit großer Mehrheit angenommen. Der Minister befragt in einer Resolution, der Regierung anheimzugeben, mit der Zeit im Allgemeinen zu den Bestimmungen zurückzutreten, wie solche vor dem Erlaß der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 bestanden. Der Regierungskommissar erklärt sich mit Rücksicht auf die Beschuldigung in dem Gesetzentwurf, daß § 40 nicht ein Antrag Bürgen und beantragt, aber nicht beifolgt. Der Beschluß wird mit großer Majorität angenommen. Der zweite Gegenstand betraf die Krankenversicherung. Der Grundsatß der Versicherungszwang wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. In Nr. 2 ward der

Satz „Doppelversicherung ist unzulässig“ gestrichen und die Regierung zum Erlaß von Vorschriften behufs Verhinderung eines Mißbrauchs bei Doppelversicherung aufgefordert. Das Geß wird mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Ausland. Rußland.

Recht bezeichnend für russische Verhältnisse ist folgender kleine Vorkall. Ein hamburgischer Unterthan, der Salowitz Schmidt, fand vor dem Petersburger Friedensrichter Botschakov unter der Auflage, einen Haft beizugeben, d. h. auf die Straße geworfen zu haben. Nach der Verhandlung gerühte der Friedensrichter folgende höhnende Bemerkung zu machen: „Solch ein germanischer Unterthan, sich ein Deutscher will hier in Rußland einen Haft hinauswerfen!“ Der Privatanwalt machte eine bescheidene Bemerkung über die Unzulässigkeit solcher Ausdrücke, worauf aber durch den Richter zur Ruhe verwiesen. Dieser Vorkall giebt dem St. Petersb. Herald Anlaß zu folgender Bemerkung: „Wie wir erfahren, wird Herr Schmidt der hiesigen deutschen Botschaft eine Beschwere über diesen Fall vortragen. Sicherlich wird die hiesige deutsche Botschaft der Beschwere des Herrn Schmidt Folge geben und ebenso gewiß wird unser russischer Justizminister auf Grund dieser Beschwere diesen netten Richter befehlen, daß es seine Aufgabe ist, ohne auf die Nationalität der Parteien zu sehen, Recht zu sprechen, ansonsten falls er eben untauglich zu dem hohen Amt eines Richters ist.“

England.

Sehr hübsch ist folgender Vergleich, den die Daily News bei Anlaß des Kaisergeburtstages anstellt: „Der Kaiser war geboren in demselben Monate desselben Jahres, da Washington sein Amt für unser niedrige und Napoleon den Erzbischof Karl besetzte. Die Zeit verfliehet bald für einen Mann, dessen Leben so viele verschiedene Epochen darstellt. Goethe hat in einem feiner letzten, an die Schweizer Alpen gerichteten Gedichte eine glückliche Zeit über die unbemerkte Flügel der Zeit, die Jugend und Alter verknüpft. Der Berg vor ihm — sagt Goethe — war braun, wie des Geliebten Haar, als er sich zum Schilmer geleiten Abenteu niederte, und nun erachtet er und findet, daß des Winters Schnee sein Haupt mit Silber bedeckte. So, sagt der Dichter, ist die Jugend und das Greisenalter in unserm Dasein verbunden. Ein Traum, der Traum einer Nacht, und aus der Jugend treten wir in's Alter. Auch der deutsche Kaiser muß zu weilen glauben, es sei bloß der Traum einer Nacht vergangen, seitdem er jung gewesen. Denn seine Jugend und sein Alter gehören zu den thätigsten Abschnitten seines Lebens. Als Säugling zog er mit den verbündeten Truppen in Paris ein, an der Spitze seiner Infanteriebrigade 308 er wiederum ein in den goldgeschmückten Hallen von Versailles die Kaiserkrone empfangen.“

Italien.

In welcher kurz angekommenen Art die liberalen Blätter in Italien den französischen Freireisern und ihrem geplanten Kongreß zu Rom heimtücklich, nach folgende Satirische und dem römischen Messiasgerücht zeigen: „Als nach Rom wollen sie kommen, um die Befreiung Gottes und seines Statthalters aus Erden zu proclamieren. Schöne Curiephrasen! Was sie sich selbst widerzusprechen! Sie die einmal sagen, daß Gott nicht existirt, warum dann sich in die Unkosten einer Reise nach Rom fürzen, um ihn für abgelehnt zu erklären? Aber der Papst existirt, werden sie sagen, er ist ein Mensch von Fleisch und Bein und kann somit als abgelehnt erklärt werden. Erklärt ihn nur für abgelehnt, was dann weiter? Ihr könnt auch den Kaiser von China für abgelehnt erklären, so wird St. Majestät darum schwierig ins Exil weandern. Und so ist es sehr wahrscheinlich, daß auch nach einem Abschaffungsbefehl der Papst ruhig fortarbeiten wird, im Vatican zu wohnen, zu lesen und zu schreiben, je nachdem Messe zu lesen und Bischöfe und Cardinale zu machen. Kurz und gut, die Herren würden am besten thun, uns mit der Hanswursterei zu versehen.“ Nach derartigen Neugierigkeiten, die der italienischen öffentlichen Meinung vollkommen entsprechen, wird auch der Vatican die Sache kaum mehr so traglich nehmen können, wie in verschiedenen Erlassen des P. Baters bereits gesehen ist.

Sokales.

Halle, den 23. März.

Wie aus den gestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hervorgeht, sind bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Staats v. A. 100,000 M. für den Umbau und zur Erweiterung des Bahnhofs zu Halle als erste Rate eingezahlt. Die Commission schlägt die Bewilligung der geforderten Summe unter folgender Beschreibung vor: „Zum Bau einer Unterführung am Personendampfbahnhof Halle, den hierzu erforderlichen Grundverwerb und den damit in Verbindung stehenden Beschaffenheiten und sonstigen Anlagen — erste und Zusatzrate für den Umbau und die Erweiterung des Bahnhofs zu Halle.“

Die Regierung des Mississippi, über seine Ufer zu treten, ist zunächst der großen Ausdehnung der Meeresküsten zuzuschreiben, aus denen ihm seine Gensseher zuströmen, und in zweiter Linie den fruchtbarsten Deltaanfängen in der Mündung, die sich vielfach nur einen oder zwei Fuß über das Niveau des Flusses erheben. Die 1,147,000 Quadratmeilen Landes, welche das Flußgebiet des Mississippi und seiner Nebenflüsse bilden, umfassen ein so weites Areal, daß man verschiedene Klimate auf bemessen findet, deren physische Einwirkungen insgesammt dazu beitragen, den Bewohnern am unteren Laufe des Stromes Schwierigkeiten zu bereiten. Die Nebenflüsse Ohio, Mississippi, Arkansas, Red-River, Yazoo und St. Francis sind sämtlich große, sehr wichtige Ströme; der Mississippi selbst hat von seinem Ursprunge im Jucarsee bis zur Mündung in den Golf von Mexico einen Länge von 2616

Meilen, und sonstigen Anlagen — erste und Zusatzrate für den Umbau und die Erweiterung des Bahnhofs Halle.“

— Der gestern in der hiesigen kgl. Kinnl eingetretene Bergmann aus Oeberröblingen heißt Carl Ludwig, ist 24 Jahr alt und fand auf der Grube Dittlie Aufwacherberg bei Oeberröblingen a/See in Arbeit. Die beregte Affaire trat sich im resp. vor dem Restaurator „zum Galzer“, (Bosiger Restaurator Köpfer) zu und wurde der v. Ludwig nicht in den Hals, sondern von dem durch mehrere Meisterschüler vertretenen Inspector, in den Rücken gestossen. Die Verletzungen sind bezwarte, daß an einem Aufkommen des v. Ludwig gezweifelt wird. Die Unterredung über diesen eigenthümlichen Vorfall ist bereits im Gange.

Bericht über die außerordentliche geschlossene Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

In der gestrigen außerordentlichen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde wie folgt verhandelt:

1) Die Veranlagung beschloß, den Etat der städtischen Einnahmen für 1882/83, den Vorschlägen der Finanzcommission gemäß, in Einnahme und Ausgabe vorläufig festzusetzen und den Magistrat zu erlauben, die Frage wegen Reduktion des Schulgelbes für die Volksschule mit der Frage über eine eventuelle Reorganisirung des Schulwesens in Erwägung zu nehmen und der Veranlagung demnächst Vorlage machen zu lassen.

2) Den Etat der katholischen Schule für 1882/83 setzte die Veranlagung in Einnahme und Ausgabe auf 6290 M. vorläufig fest, mit der Maßgabe, daß das Schulgelb auf die nach den bisherigen Einnahmen sich ergebende Summe und dementsprechend auch der städtische Zuschuß, sowie die Pol. 3 des Titels VI, für unvorhergesehene Ausgaben abgeändert werden. Außerdem erucht die Veranlagung den Magistrat, auf eine Revision des in Betreff des städtischen Zuschusses abgeschlossenen Vertrages hinzuwirken.

3) In der Angelegenheit, die geforderte Rückzahlung der Beiträge für die Halle-Gastler Eisenbahn betreffend, erklärte die Veranlagung mit der Annahme des von der kgl. Regierung vorgeschlagenen Vergleiches einverstanden. 4) Als Schiedsmann für den Bezirk, an Stelle des aus dem Bezirk verlegenen langjährigen Schiedsmanns Herrn Döllner, wählte die Veranlagung den bisherigen selbstbetretenden Schiedsmann des gedachten Bezirkes, Herrn Kaufmann Göthe, und an Stelle des letzteren Herrn Kaufmann Ebermann.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. Naumburg, 23. März. Heute fand die Prüfung der Abiturienten unserer höheren Bürgerschule statt, wobei die Naturi Apstein und Knoblauch von hier, Lehmann-Weiß, v. Wulgan, Mecklenburg, Hüfner, Schölen und Köpfer-Frensbury das Bestehen erzielten.

— u. Schöneberg, 23. März. In unserem Nachbardorfe Gledeloh hat die Frage des Bahnbauwesens ob. ein kann mit zwei Vorber- und vier Unterirdigen, als sechs Hübe wohlgeformt, gewonnen, doch ist das Monturum sehr bald nach der Geburt gestorben. — In Pömmelte wird mit dem 1. Juni der auch in weiteren Kreisen durch seine zeitgemäßen Beiträge u. i. v. bekannt gewordene Pastor Grüel in den Ruhestand treten. Nicht weniger als 40 Bewerber haben sich zur Nachfolge gemeldet. Die kirchlichen Verordnungen haben 6 davon zur Wahl und Propädeutik eingekandt und wird davon die Gemeinde einen neuen Ortspfarrer wählen.

— Kaisers Geburtstag ist in allen Städten der Provinz feierlich begangen worden. In allen großen Provinzialstädten fanden am Vorabend Papstentwürfe und Glockengeläute, am Festtage selbst Revellen, Schulfestlichkeiten, Festgesellschaften, Paraden, Musikaufführungen, Festessen mit dem Kaiserorte, Illumination, Commercials, Festvorstellungen und Prologe in den Theatern u. c. statt, und die kleineren Städte und Dörfer hatten daffelbe Programm inne mit den von den Umständen gebotenen Abänderungen. Aus allen Meldungen erhellt, daß die Feier dieses Tages eine nationale geworden ist, daß alle Kreise unfernes Volkes darauf halten, an dieser Feier Theil zu nehmen. Da die einzelnen Bezirke mehr oder weniger den gleichen Anfall bringen, so verzichten wir auf die Wiedergabe derselben und begnügen uns mit dieser kurzen Notiz.

— Aus Mühlhausen wird der „Thüringer Zeitung“ geschrieben:

Ein Angelegenheit, die auch ein allgemeines Interesse hat, beschäftigt hier schon seit einiger Zeit die öffentliche Meinung. Der Vorgang ist folgender. Anfangs September v. J. wurde ein 15jähriger Knabe beirätigt, der Sohn des Handarbeiters K. Bei dem Begräbnis zeigte sich unter dem jährlich amwehenden Kalkstein eine ganz ungewöhnliche Artung und hörte man viele Stimmen, die ihren Klängen über die Berge ausströmten, denen man den Tod des Knaben schuld gab. Bald darauf erschien denn auch im hiesigen „Anzeiger“ eine Erklärung des Dr. B., worin gesagt wurde, daß jener Knabe nicht infolge der an ihm vorgenommenen Operation, sondern an Syphilis gestorben, und die Operation nur thut, nicht vom Krebsphänomen St. ausgeführt ist, wie im Publikum verlautet; übrigens ist die Operation eine ganz ungeschädliche und von ihm sehr häufig gemacht worden. Auf den Antrag des Vaters

Die Ueberschwemmungen im Mississippihale.

Die Nachricht aus dem Unionsgebiete des Mississippihales werden mit jedem Tage beunruhigender. Nach den neuesten Depeschen haben wieder Ueberschwemmungen stattgefunden, und fünf weitere große Dörfer unter Wasser gesetzt worden, das ganze Land zwischen Kairo im Staate Illinois und Wabashung in Mississippi ist überschwemmt, und es hat sich ein ungeheurer Binnensee gebildet, der sich 30 englische Meilen weit auf jedem Ufer des Flusses ausdehnt. Es sind nunmehr 3 Wochen verfloßen, seitdem der Vater der Ströme, von einem ungewöhnlich heftigen Regenwetter angeschwollen, über seine niedrigen Ufer getreten ist und seine trübten Flüsse in die sich meilenweit erstreckenden Niederungen ergossen hat, das Land und die Heide, welche dort angeeignet worden sind, hatten jeder Beschädigung. Der Strom tritt jährlich über seine Ufer, was aber die jegliche Ueberschwemmung zu einer lothdurchbaren und folgenloschen gemacht hat, ist, daß die Gewässer nicht allein in den „Bayous“ (den alten Canälen), welche das an den Strom grenzende Land durchziehen, übergeflossen sind, sondern auch die Weiden (Eintünneungen) durchbrochen haben, welche für die Bewohner von Louisiana und den benachbarten Staaten ebenso wichtig sind, wie die Deiche für unsere Nordseemänner. 60,000 Personen sind in die größte Noth verfallen worden und mehr als 30 Personen bereits ums Leben gekommen. An manchen Stellen tief das Wasser so schnell auf, daß die Viehherden nicht mehr gerettet werden konnten und ertranken, ehe man auch nur ein einziges Kind nach den höher gelegenen Orten zu schaffen vermochte; die Pflanze entgingen in vielen Fällen dem Schicksale ihrer Heerden nur dadurch, daß sie

auf flüßigen höheres Terrain erreichten. Im Ganzen sind 15,000 englische Quadratmeilen Areal überschwemmt, darunter das beste Baumwollculturland in Arkansas, Tennessee, Mississippi und Louisiana, von dem nur zwei Drittel in dieser Saison wieder bepflanzt werden können, wenn der Verlust der Ackerbaugeräthschaften und die Zerstörung der Einzünnungen nicht überhanget. Die Localbehörden thun alles Mögliche, um die Noth zu lindern und weithin Unglück vorzubeugen, die verarmten Einwohner selbst sind nicht im Stande, gegen das Elend anzukämpfen. Noch niemals hat der Vater der Ströme „soviel Unheil angerichtet, daher ist auch der Kongreß bereits, wie wir wiederholt telegraphisch gemeldet haben, den Vortheilenden zu Hilfe gekommen, indem er ihnen Zelte und Lebensmittel geschickt und Geldmittel zugesagt hat, und sie seit 30 bis 40 Jahren mit ganz enormen Kosten gebauet worden wiederherzustellen.

Die Regierung des Mississippi, über seine Ufer zu treten, ist zunächst der großen Ausdehnung der Meeresküsten zuzuschreiben, aus denen ihm seine Gensseher zuströmen, und in zweiter Linie den fruchtbarsten Deltaanfängen in der Mündung, die sich vielfach nur einen oder zwei Fuß über das Niveau des Flusses erheben. Die 1,147,000 Quadratmeilen Landes, welche das Flußgebiet des Mississippi und seiner Nebenflüsse bilden, umfassen ein so weites Areal, daß man verschiedene Klimate auf bemessen findet, deren physische Einwirkungen insgesammt dazu beitragen, den Bewohnern am unteren Laufe des Stromes Schwierigkeiten zu bereiten. Die Nebenflüsse Ohio, Mississippi, Arkansas, Red-River, Yazoo und St. Francis sind sämtlich große, sehr wichtige Ströme; der Mississippi selbst hat von seinem Ursprunge im Jucarsee bis zur Mündung in den Golf von Mexico einen Länge von 2616

englischen Meilen, oder, wenn der Missouri als der Hauptstrom betrachtet wird, von 4400 Meilen. Schmitz ist der Schnee auf den 2000 Meilen entfernten Gebirgsregionen, oder regnet es ein paar Tage stark in Pennsylvania, so zeigen sich bald die Folgen am unteren Mississippi, indem dieser über seine Ufer tritt. Am oberen Laufe sind letztere hoch, im unteren Laufe wieder sich der Fluß dagegen durch Umlaufschichten, ausgenommen bei der Rocky-Chain zwischen St. Louis und Cairo; unterhalb Baton-Rouge beginnt das bis zur Mündung (eine Entfernung von 200 Meilen) reichende, von zahlreichen Bayous und Bächen durchzogene sumppige Delta-Land. Tailethe ist eine Breite von 90 Meilen und eine Größe von 13,000 Quadratmeilen (immer englische Meilen); es ist vollkommen eben und das reichste, zugleich aber das weizenreichste Land im ganzen Mississippihale. In vielen Stellen erhebt es sich nur einige Fuß, in der Nähe des Golfs von Mexico nirgendes mehr als 4 Fuß über das gemiddelicke Niveau des Stromes; infolge dessen finden häufig Ueberschwemmungen statt, die einen reichen, den angerrichteten Erdbau mehr als gut machenden Wiedererschlag zurückschaffen. Will Hüße von Seltsamkeit sein, so man aus dem das Delta-Land bedeckenden Thidicht stellenweise große Klammern geschaffen, und da diese, sowie auch das weiter aufwärts gelegene niedrige Land fast behändig der Ueberschwemmung ausgesetzt waren, so hat man 1600 Meilen Landes erschaffen, die Tag und Nacht bewacht werden. Für diese Dämme sind bereits 8 Millionen veranschlagt worden, jedoch wird man eine ebenso große Summe aufwenden müssen, um die jetzt angerrichteten Wechungen wieder herzustellen und die Weiden so zu verstärken, daß die Gefahr einer wiederholten Ueberschwemmung, wie die diesjährige, ausgeschlossen ist.

des verstorbenen Knaben ist nun die Voruntersuchung wegen fahrlässiger Tödtung gegen den Dr. B. und Kreisphysikus Dr. G. in den Staatsanwaltschaft eingeleitet worden und hat zu folgendem Resultate geführt. Die genannten Aerzte hatten bereits Transfusion für eine Kranke bei einer Anzahl Minderen, die dafür einige Mark und eine Flasche Wein erhalten. Plötzliche Todesfälle. Ganz diese Beziehung verlor, hatte auch ferner Leichname sich erhoben, diese Operation an sich machen zu lassen. Die Mutterzählung wurde auch am 21. August v. J. ohne Willen und Wissen der Eltern von Kreisphysikus E. vorgenommen. Bald darauf erkrankte der Knabe, es entwickelte sich an der Peripherie eine Entzündung und trotz harter Gurgeln und Einreibungen wurde der Brand des Armes, und am 30. August war der unglückliche Knabe eine weiche Trophäe hat die Staats-Anwaltschaft eine Anklage gegen die Aerzte nicht erhoben, weil festgestellt wurde, daß der Verlorbene den ersten Versuch abgenommen und selbst einen andern angelegt, auch fesselt wieder mit dem verstorbenen Arm gearbeitet habe. Bei diesem Bescheide hat sich der arme Vater nicht beruhigt, da der Knabe erkrankte Arme nicht an Zappeln, sondern vorher ganz gesund leblich in Folge der Operation, wenn auch mit durch sein Verhulden, gesehen ist. Man ist hier auf die Entscheidung der Frage gespannt, ob es gestattet sein kann, an einem Kinde von 15 Jahren ohne Willen und Wissen der Eltern eine Operation vorzunehmen, die, wie der Fall zeigt, durchaus nicht gefahrlos ist, wenn weder die Aerzte, noch die Eltern aus Mangel an Besorgnissen eine entsprechende Summe, um die Operation solcher Thatdaden durch die Presse, welche das Publikum zu täuschen und dadurch auch andere derselben Gefahr aussetzen geeignet ist, gesetzlich zulässig sein kann.

### Vermischtes.

Die berühmte Militärkassette und Uniform-Sammlung des verewigen Hofrats Schneider wurde in letztes Kaufmannslokale veräußert. Der Zuschlag erfolgte zunächst auf die einzelnen Nummern der Sammlung. Das Höchstgebot betrug 26 Tausend brandenburgische Trossen von 1820 bis 1806, eine höchst interessante Sammlung, die als Quelle sehr wichtig ist, sie wurden mit 1002 Mark zugeschlagen. Ansehnlich ergraben die Eingelieferung 3281 Mark. Gemäß der bereits vorher getroffenen Vereinbarung wurde nimmere die Sammlung in ihrer Gesamtheit veräußert, da ein Angebot von 300 Mark fort abgelehnt wurde. Es entspann sich nun zwischen den Kaufhändlern Viepmannsch und Wietstich ein harter Kampf, aus dem endlich der Letztername, der, wie es heißt, im Auftrage einer öffentlichen Sammlung erschienen war, mit einem Gebot von 7100 Mark als Sieger hervorging.

**Vasqua Maria.** Es giebt auch im 19. Jahrhundert noch Märchen. Der Pariser „Figaro“ erzählt ein solches. Es ist die Geschichte eines Möbels. Der französische Maler Hébert portraitierte vor etwa mehr als zehn Jahren die Herzogin von Noailles. Als diese eines Tages zur Sitzung kam, sah sie im Atelier des Künstlers ein Gemälde, das beinahe vollkommen war. Es stellte inmitten einer schönen Landschaft eine kleine Italienerin dar, welche auf einer Marmorbank ruhte und träumerisch vor sich hinblickte. In den großen Augen dieses schönen Kindes schien sich der glanzvolle Himmel Italiens zu spiegeln. Und über den regelmäßigen Zügen des Kindes lag ein seltsamer Ernst. Die kleine Mignon schien um ihr Vaterland zu trauern. „Ach, wie schön!“ rief die Herzogin beim Anblick des Bildes aus. „Ihre Phantasie sah einen Engel.“ „Phantasie? Ich habe die blanke Natur abgeschrieben!“ entgegnete Hébert. „Sie scherzen.“ „Sie sollen überzeugt werden.“ Hébert führte der Herzogin sein Modell vor, die kleine Vasqua Maria. Das Kind war in die malerische Tracht der italienischen Landbewohner gekleidet und erschien der Herzogin in Wirklichkeit noch schöner als in der malerischen Darstellung. „Sehen Sie hier, Frau Herzogin“, sagte Hébert, „das ist ein Prachtstück der Schöpfung. Ihr reichen Leute lauft Euch Gemälde, kostbare Möbel, Statuen, Vogel, um Eure Salons zu schmücken, und denkt nicht daran, wie sehr ein so liebliches Menschenkind das Haus verschönern würde. Erzieht dieses Kind, unterrichtet, liebt es, und es wird Euch mehr Freude machen, als alle Kunstwerke der Welt.“ Die Herzogin war überaus und dann entzündt von diesem Gedanken. Sie kaufte den italienischen Dargestellten, die das Kind mit sich führten, kastelle ab und adoptierte es. Das Ge-

mälde des Hébert kam nach Paris in das Schloß des Herrn von Noailles. Im Jahre 1872 brach im Schloß zu Versailles ein Feuer aus, und das Bildnis der Vasqua Maria verbrannte. Die Frau selbst aber wurde glücklich heran im Schloß der Herzogin, wurde ein schönes Mädchen und verlobte sich mit dem einzigen Sohn eines reichen Fürstlichen Vermögens besitzt. Vasqua Maria, die als arme Waise in die weite Welt zog, wird jetzt in ihrem eigenen Schloß wohnen.

(Ein eigentümliches Grabgeleite) hat sich jüngst ein Sonderling in Rom festzusetzen befehlet, der in Cagliari im Alter von 80 Jahren gestorben ist und bei Begehnen als dramatischer Dichter von Freunden und Nachbarn hochgeachtet war. Seine Verlegung lautete, auf einem Wagen vom Campofante und lustige Tänze spielen, hinter dem Wagen sollte die getreue Gattin in den höflichsten Gewändern folgen. Nach Hause zurückgekehrt, sollte die Frau jeden der Musikanten eine Flasche Wein verabreichen. Die Bestattung hat stattgefunden, aber ohne Tänze, ohne Wein und ohne höfliche Gewänder; dafür war aber der Leichwagen da, die Musik und ein sehr zahlreiches Geleit.

(Auch ein Grund für das Monopol.) In die Hirscheig ercheinende „Post aus dem Riesengebiet“ führt zu Gunsten des Tabakmonopols einen Grund an, dem man Originalität nicht absprechen kann. Sie sagt nämlich, das Monopol würde auch den Mädchen aus den höchsten Ständen ermöglichen, für die Regie zu arbeiten, da in den Monopolländern die Fabriken streng überwacht würden.

### Ausstellungen.

In Pirna-Athen wird eine permanente deutsche Ausstellung von Majoliken aus Rheinland-Preußen, deutschen Gerätschaften und sonstigen Bauelementen (mit vorläufigem Ausschluß der Textilindustrie) veranstaltet. Die Ausstellung der ersten Zahlungen geht nach in Laufe dieses Monats vor sich, und zwar aber Erich, welcher Weg zwar theuer ist, aber dafür erhebliche Jettlerparitäten in Aussicht stellt. Lieberichs Schwaben mit der Lobdittler Verhandlungen wegen Frachtermittlungen. Mit der Ausstellung im Pirna wird zugleich die Verkaufsfahrt eröffnet, in welchem auch Bestellungen entgegengenommen werden. Wie es scheint, hofft der deutsche Handelsverein in Wien, welcher die Ausstellung ins Leben rief, sich in erster Linie an den mehr oder minder umfassen den See- und Hafenstädten beteiligen zu können, welche der folgende Verkehr für Familienarbeit erachtet, in welchem wenig gemacht hat. Man hat den hierfür erforderlichen Aufwand auf 25 Millionen Mark veranschlagt.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.**  
Paris, 23. März. Die Bank von Frankreich hat den Discont auf 3/4 pCt herabgesetzt.  
London, 23. März. Die Bank von England hat den Discont von 4 auf 3 pCt herabgesetzt.

### Literarisches.

Rudwig Müllengruber als Herausgeber und Josef Rank als verantwortlicher Redakteur werden vom 1. April d. z. ab die Leitung der „Heimat“ übernehmen. Die Namen dieser beiden, bestbekannten Autoren bieten die Bürgschaft, daß in Bezug auf Unterhaltung und Belehrung das Blatt den Anforderungen, die ein für weitere Kreise berechnetes Familienblatt erachtet, in vollem Maße im Laufe der nächsten Monate entsprechen werde. In der nächsten Nummer erscheinen u. A.: „Mutterorgie“ von E. Müllengruber. „Die Magelone und ihr Eiz“ von Josef Rank. „Aus der Reihe der zunächst folgenden Arbeiten nennen wir: „Eine Selbin des Tages“ von W. v. Weber. „Am Baum der Gefantrone“ von E. Schöffner. „Don Juan im Koffer“ von Dr. Rohut. „Ninnetin“ von F. Thünen. „Moderne Cyprioten“ von G. Conze. „Dochzeitgedächtnis in Steiermark“ von S. Krainig. „Eine und Wond“ Humoreske von G. A. König. „Die indische Heilende“ von Dr. F. Müller. I. u. „Auerberg“ werden ebenfalls ausgeführt Original-Illustrationen von hervorragenden Künstlern, geschritten in den besten Lettern des In- und Auslandes, geboten.

### Eingegangene Neuigkeiten.

**Jüngling's landwirtschaftliche Zeitung.** Centralblatt für praktische Landwirtschaft. Gleichzeitige Organ des Akademischen landw. Vereins der Universität Halle. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Redigiert von Dr. J. S. Jähling, Groß. Bad. Hofrath, Professor der Landwirtschaft an der Universität Göttingen. XXXI. Jahrgang. 3. Heft. Monatlich erscheint ein

Heft. Der Preis eines aus 6 Heften bestehenden Semesters ist 6 M. Leipzig. Verlag von Hugo Bogt, Hofbuchhandlung Nr. 10. Hauptst. des Bräun Friedrich Carl von Preußen.

**Illustrirte Frauen-Zeitung.** Ausgabe der „Modemwelt“ mit Unterhaltungsbeilage. Wichtigster Unterhaltungsbeilage des Verlegers. Nr. 15. Jahrgang Nr. 6. Blatt Nr. 2. Von den ersten erscheinen jährlich 24 Wochennummern, 12 Schnittmuster-Beilagen, 24 Unterhaltungsnummern und 12 farbige Monatsbilder. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M. 30 Pf. Die „Ausgabe mit allen Anzeigen“ (jährlich 26 farbige Monatsbilder, 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. Berlin. Verlag von Frau Eipperheide.

**Die Heimat.** Illustrirtes Familienblatt. Verantwortlicher Redakteur: Johannes Gamm. VII. Jahrgang. 3. Heft. 12. Heft. Mit dem Beiblatt: „Der Weltmarkt“ Nr. 2. Die Beiblatt erscheint monatlich einmal. Preis vierteljährlich 1 M. jedes Heft einzeln 35 Pf. franco nach allen Theilen der Erde. Expedition: Leipzig, Leipzig.

**Handbuch für preussische Verwaltungsofficiäre.** Geschäftsmänner, Kreis- und Gemeindevorsteher und Schöffen von 31119. Geheimer Ober-Regierungsrat und vortragender Rath im Ministerium des Innern. Dritte umgearbeitete Auflage. Lieferung 2. Berlin. Verlag von A. Haad.

**Leipzig.** Blätter für deutsche Auswanderer, Colonisation und Weltverkehr. Herausgeber Richard Vetter in Leipzig. 3. Heft. Mit dem Beiblatt: „Der Weltmarkt“ Nr. 2. Die Beiblatt erscheint monatlich einmal. Preis vierteljährlich 1 M. jedes Heft einzeln 35 Pf. franco nach allen Theilen der Erde. Expedition: Leipzig, Leipzig.

**Die Naturgeschichte des Capos Plinius Secundus.** Aus Deutsche Ausgabe mit Anmerkungen von Prof. Dr. G. B. Wittstein in München. 10. Lieferung. Leipzig. Verlag von Gressner und Schramm.

**Nordlandbilder.** Malerische Wanderungen durch Norwegen und Schweden, Island, Schottland, England und Zürich. Mit fotografischer Original-Beleuchtung von Gutzkow und Reichardt. Literatur und Kunst. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Brendeke, Francis Broemel, Dr. Hans Hoffmann, Dr. R. Enderländer, Joh. Broelsch, Dr. Adolf Meinenberg, Hugo Schenke, Dr. von Nothmann. Illustrirt durch mehrere Künstler an Ort und Stelle eigene für die Werk aufgenommen. 18. Lieferung. Leipzig. Verlag von Ferdinand Hirt und Sohn.

**Friedrich Müllers gezeichnete poetische Werke.** Neue hübsche Ausgabe in 40 Lieferungen à 60 Pf. Mit zwei Portraits in Stahlstich. 14. bis 17. Lieferung. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer's Verlag.

**Zeichnungen der Angelfischerer.** Von Max von dem Borne, Mittheilungsbücher auf Verlangen. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 20 Holzstichen. Berlin. Verlag von Paul Parey.

(Das Buch soll dazu beitragen, die Liebe zum Sport der Angelfischerer in den gebildeten und einflussreichen Kreisen zu vermindern, dadurch das Interesse für die Fischerer zu vermindern, wodurch die Angelfischerer, die Fischerer zu schonen und zu verbessern.)  
**Preussische Jagdverordnungen.** Herausgegeben von Heinrich von Treitschke. Rechenbuchmäßiger Band. Drittes Heft. Ausgegeben den 20. März 1882. Man abonniert halbjährlich 3 M. und jährlich 6 M. Buchhandlungen und Hofbuchhändler. Berlin. Verlag von G. Reimer.  
Inhalt: Das Unfallversicherungsgesetz. (D. Vahr.) Rom und die römische Campagna in Bezug auf die modernen Kulturverhältnisse. (Winterberg.) Karl Wilhelm Nitzsch. (Richard Schmidt.) Auswanderer, Emigration und Auswanderer. (Ehr. von der Brüggel.) C. M. Arndt und Brede. (Heinrich von Treitschke.) Unsere Parlamente. (Heinrich von Treitschke.) Notizen. (Wolff Meißelböck.) (Julian Schmidt.)

**Jagdverordnungs-Buch Hamburg-Ballwäldchen.** Ballwäldchen, 23. März 1882. Jagdverordnungs-Buch Nr. 35. Eteuer. Hefche heute hier eingetroffen.

### Deutsche Gewerbe.

Ueberblick der Witterung. 23. März.  
Beim Veranlassen einer neuen Expedition ins Nordwesten ist über Schottland und Island bei zunehmender Wärme und Regenwetter das Barometer sehr reich gefallen und das Maximum des Luftdrucks nach Südwesteuropa zurückgedrängt worden. Ueber Centraluropa, mo allenthalben erhebliche Abkühlung eingetreten ist und die Temperatur jetzt vielfach unter den normalen Standorten bei schwerer nördlicher Aufwindung das Wetter vorwiegen trübe, am Nordpfe der Alpen zu Gunsten geneigt. Nur im südlichen Nordpfege herrscht bessere Witterung, wodurch stellenweise Nachfröhe bedingt wurden.  
Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachdemgenannten Städten folgende: Saporanda - 7, Petersburg - 2, Hamburg - 2, Wien - 3, Paris - 1, Karlsruhe - 1, München - 1, Leipzig - 2, Berlin + 3.

## Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntnis erreicht wurde, daß die Naturkräfte Entzündungen der Lungen, auf einer Entzündung der Schleimhäute ein geeignetes antiphlogistisches und antipretisches Mittel feht; Entzündung zu beistigen, hat bekanntlich durch die Wöphigen Naturpflanzen, aber deren vorzügliche Zusammenfassung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkannter Weise antipretischen, profittischen Anwendung gefunden, wie Dr. med. Büllinger in Frankfurt a. M. verfaßt hat, welche die Wöphigen (per Seite 41-42) in den unten angegebenen Arbeiten erschließt. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen erschienen, die ersten Wöphigen Naturpflanzen, welche auf der Wöphigen der Frankfurter Ader mit dem Namen des Wöphigen Wöphigen Wöphigen Wöphigen in der Remung von Dr. med. Büllinger herausgegeben sind, in Halle, Querfurt, Wiehe und Kindebrück.

## Bekanntmachungen.

### Stekbriek.

Wegen den unten beschriebenen Arbeiter Robert Apel aus Halle, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Unterschlagung und Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuführen.  
Halle a/S., den 21. März 1882.

### Königliche Staatsanwaltschaft.

### von Moors.

Beschreibung. Alter: 21 Jahre. Natur: mittel, Größe: 1,62 m. Haare: blond; Haare: gewöhnlich, Zähne gut, Gesicht: oval, Augen: blau-grau, Mund: gewöhnlich, Stirn: oval, Gesichtsfarbe: gesund.

Für meine Wöphigen im Alter von 19 Jahren, welche bis jetzt im Fugelstadium, auch gleichzeitig als Verkäuferin thätig war, fuche ich eine ähnliche Stellung oder als Verkäuferin in einem Weiswaren- oder Fajamenten-Geschäft.  
Gef. Off. erblicke ich mir unter W. B. durch die Exp. dies. Hg.  
Fütterrübenkern, sämtliche Gemüßereien, Spargelpflanzen verkauft Louis Pröschel's Gärtnerei, Teutschenthal.

Ein gewandter, unabhängiger Kaufmann, langjähriger Besitzer der Manufaktur-Branche, wünscht mit 15-18,000 an einem rentablen Geschäft activ theilzunehmen. Gest. Offerten unter R. H. 233 befördern Haasenstein & Vogler in Halle a/S.  
Zwei fette junge Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Gr. Kayna b. Frankleben.

## Pensionnat de jeunes demoiselles.

17 Faubourg du Château. Neuchâtel. Suisse.  
Madame Guozey reçoit en pension des jeunes demoiselles qui désirent se perfectionner dans les langues, la musique, le chant et la peinture. Pour renseignements s'adresser à l'expédition de la „Hallische Zeitung“ ou à Madame Paul Eberling, Döllnitz im Saalkreise.

## Der Anzeiger

für Stadt und Land,  
antiquities Organ für die Städte Gönnern, Bettin r. u. und deren weitest Umgebungen, Abonnementspreis pro Quartal 1 M. 50 Pf., eignet sich durch seine weiten Kreisläufe im Saal- und Mansfelder See-Kreize zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.  
Die Spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 Pf. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.  
Gönnern a. S.  
Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.  
Bruno Knauff.

Die Buchdruckerei und Liniir-Anstalt von Bruno Knauff in Gönnern a. S. empfiehlt sich zur sauberen, eleganten Ausführung jeder Druckarbeit, als: Circulare, Verlobungs-, Verbindungs-, Entbindungs- und Todesanzeigen, Ball-, Concert-, Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Lohnzetteln, Landwirthschaftliche Formulare, Schuldscheine, Etiketten, Wein- und Speisekarten, Concert-Programme, Gedichte zu Polterabend und Hochzeit etc. Landwirthsch. Betriebsbücher. Liniirte Contobücher bei billiger Preisberechnung und prompter Bedienung. Dampftrieb. Stereotypie.

In meinem Magazin ist ein Piano (D. R. Pat.) mit Tonverlegung zur gef. Prüfung aufgestellt, was sich zum Transponieren, zur Begleitung höherer u. tieferer Stimmen resp. Instrumente, vorzüglich zu Gesangsunterstützung eignet und nehme ich Aufträge gern entgegen.

**F. Kühne,**  
Scharnngasse 9a,  
alleiniger Vertreter für Halle a/S. im Umgegend der Herren:  
Beckstein, Kgl. Hofliefer. Berlin,  
Duyson, „ „ Königsberg,  
Gehbauer, „ „ Kölnberg,  
Höfing, „ „ Paderberg, Hof- u. Hofbuchhändler,  
Mann & Comp., in Bielefeld,  
Nemeyer & Comp., in Bielefeld,  
Pelohat & Comp., in New-York,  
Rosenkranz, in Dresden,  
Steingräber, (L. R. Wagner) in Bayreuth.  
Grosses Lager von:  
Flügeln, Pianinos, Harmoniums,  
gebrauchte Pianos, Pianinos vorrätig.

Eine gute frischmahlende Mühle mit Stahl steht zum Verkauf bei Brauer in Ditzen.

**Stelles-Geiuch.**  
Für ein junges Mädchen, das in Molkerei u. Federweidgewerbe erfahren u. über seine Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufweisen kann, wird 1. Mai d. Juni Stellung gesucht. Näheres unter A. B. postlag. Hochheim 11.

Mehrere perfekte Hotelstüben u. kleiner können sofort Stellung erhalten durch das Commissions-Geschäft von T. Kegel, Götha, Walfgasse Nr. 4.

Zum sofortigen Eintritt fuche einen Sojmeier. Selbiger muß mit allen vorerwähnten Arbeiten und Maschinen vertraut sein.  
Querfurt. Paul Friedrich.  
Stadt-Theater in Halle.  
Sonnabend: Prinz Friedrich.  
Sonntag: Schützenli.

### Zweite Beilage.







